

Zeitschrift: Revue Militaire Suisse
Herausgeber: Association de la Revue Militaire Suisse
Band: 146 (2001)
Heft: 5

Artikel: L'invité alémanique : "Falschmeldung NATO-Beitritt"
Autor: Perrig, Igor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-346138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L'invité alémanique

«Falschmeldung NATO-Beitritt»

Seit Jahren vernehmen wir Aeusserungen bestimmter politischer Kreise sowohl des äusseren rechten wie linken Spektrums, welche dem Bundesrat, dem VBS und Teilen der Strategic Community in der Schweiz undifferenziert unterschieben den NATO-Beitritt der Schweiz zu planen. Als Argument dient ihnen eine zurechtgebogene Interpretation des sicherheitspolitischen Berichtes 2000 «Sicherheit durch Kooperation», der Teilnahme an der Partnerschaft für den Frieden, wie auch das Engagement der Armee im Ausland, insbesondere des Einsatzes der SWISSCOY, letztendlich sogar der Reformprozess AXXI als solches.

■ Dr. Igor Perrig¹

Diese Argumente werden im Abstimmungskampf um die Teilrevision des Militärgesetzes benutzt werden. Mit einer überholten und nicht mehr zeitgemässen Betonung der Neutralität, dem Angstschüren vor einem EU- und NATO-Beitritt, soll der «Landgeist» als Programm für die Schweiz im 21. Jahrhundert erneuert werden. Es geht den Gegnern des neuen Militärgesetzes nicht wirklich um die Bewaffnung unserer Truppen im Friedensdienst ausserhalb der Landesgrenzen, sondern darum, den vom Bundesrat eingeschlagenen Weg der sicherheits- (und aussenpolitischen) Oeffnung der Schweiz zu verhindern und rückgängig zu machen.

NATO-Beitritt kein Ziel des Bundesrates

Es gilt klar festzuhalten, dass der NATO-Beitritt kein Ziel des Bundesrates und des VBS ist! Der Bundesrat beabsichtigt

nicht mit einem NATO-Beitritt eine Staatskrise herbeiführen zu wollen. Es handelt sich beim vielzitierten NATO-Beitritt um eine bewusste und eindeutige Falschmeldung! Die Faktenlage beweist das Gegenteil: Rund 80% der Schweizer Bevölkerung wollen an der Neutralität festhalten. Diese wäre bei einem NATO-Beitritt aufzugeben, da die im Nordatlantikvertrag festgehaltene Beistandspflicht übernommen werden müsste. Ein NATO-Beitritt setzt die Teilnahme am Membership Action Plan (MAP) voraus, ein spezielles Programm der NATO, welches alle Beitrittskandidaten erfolgreich absolvieren müssen. Die Schweiz nimmt an diesem MAP explizit nicht teil.

Seit 1996 ist die Schweiz Teilnehmer an der Partnerschaft für den Frieden. In der Erklärung zur Teilnahme, dem Präsentationsdokument, hält die Schweiz klar fest, dass sie ihre Neutralität behalten wird und nicht gedenkt, der NATO beizutreten. Die NATO und alle

Partnerstaaten haben Kenntnis davon.

Als nicht NATO- und nicht-EU-Mitglied ist die aktive Teilnahme der Schweiz am Euro-Atlantischen Partnerschaftsrat und der Partnerschaft für den Frieden aber ein zentrales Element unserer Sicherheitspolitik. Sicherheit durch Kooperation bedingt, dass die Schweiz ihre Position nicht nur bilateral, sondern zunehmend im multilateralen Rahmen vertreten kann. Dazu gehört die Mitgliedschaft in der UNO, der OSZE und eben die Zusammenarbeit mit der NATO und den Partnern des Euro-Atlantischen Partnerschaftsrates. Dies wird von der Mehrheit des Schweizer Volkes mitgetragen.

Sicherheit durch Kooperation bedeutet aber auch, auf eine gut ausgerüstete und moderne Armee vertrauen zu können. Dies wird durch den Reformprozess Armee XXI erreicht. Eine grosse Mehrheit des Volkes steht zu unserer Armee. Eine ganze Reihe von

¹ Le Dr. Perrig dirige la Section Partenariat pour la paix au sein de l'Etat-major général.

Abstimmungen hat dies in den letzten Jahren mehrfach unterstrichen. Es sei erinnert an die Ablehnung zur Abschaffung der Armee von 1989, der Befürwortung zum Kauf der F/A-18, der Verwerfung der Umverteilungsinitiativen. Auf diesem Volkswillen kann der Bundesrat auch in Zukunft aufbauen. Auf dieser historischen Konstante liegt der notwendige Wandel und die jeweils situationsbezogene Anpassung unserer Sicherheitspolitik seit dem Ende des kalten Krieges. Mit einem Ja zur Teilrevision des Militärgesetzes werden die notwendigen Grundlagen für die Armee geschaffen, damit diese

die ihr aufgetragenen Aufträge, wie sie in der Bundesverfassung, dem Sicherheitspolitischen Bericht und im neuen Armeeleitbild festgelegt sind, erfüllen kann. Dies die Fakten.

Sicherheitspolitischer Integrationsprozess fortführen

Der Bundesrat wird in den nächsten Jahren auf Grund dieser Fakten und des mehrfach bezeugten Volkswillens handeln. Nicht mehr und nicht weniger. Das heisst: Die Schweiz wird an ihrer Neutralität fest-

halten. Ein Beitritt zur NATO steht nicht zur Diskussion. Aber die Schweiz wird ihren eingeschlagenen aussen- und sicherheitspolitischen Kurs der behutsamen Integration und Öffnung fortführen. Dazu gehört der Beitritt zur UNO und eine Vertiefung der sicherheitspolitischen Kooperation mit unseren euro-atlantischen Nachbarn. Die bisherige schweizerische Maxime «Neutralität und Solidarität» wird ergänzt und erneuert durch «Solidarität und Kooperation». Darum geht es und nicht um einen NATO-Beitritt.

I. P.

Forum 2001 de la Fédération des sapeurs-pompiers

Dans le cadre de son premier congrès, la Fédération des sapeurs-pompiers organise, le **15 juin 2001 à Martigny, de 13 h 30 à 17 h 30**, un forum au cours duquel des personnalités de haut niveau des milieux politiques, économiques et de la gestion du sauvetage s'exprimeront sur le rôle des «organismes à feu bleu» dans la protection de la population. Un débat est prévu. Ce thème est d'une triste actualité après les intempéries catastrophiques qui ont ravagé Gondo l'automne passé. Le président de cette commune sera présent et fera part de ses expériences. Le conseiller fédéral Samuel Schmid prendra également la parole. Le Forum 2001 est public et la participation gratuite; l'inscription est obligatoire. Formulaires d'inscription à demander à la Fédération des sapeurs-pompiers, case postale, 3073 Gümligen (fax 031/958 81 11, e-mail: admin.swissfire.ch)

L'exposition «Comm'01» à Kloten

Cette exposition est présentée dans le cadre du cinquantenaire des troupes de transmission (1951-2001). En 1995, la transmission prenait le nom d'aide au commandement, étoffée par les secteurs de la télécommunication, de la guerre électronique, du service de commandement et le quartier général. Aujourd'hui, 7% des militaires sont incorporés dans cette branche, prioritairement dans les troupes de transmission. Avec Armée XXI, ce pourcentage devrait doubler. L'exposition «Comm'01», articulée en trois volets «Hier - Aujourd'hui - Demain», a pour but de faire connaître ce domaine au grand public. **Elle sera ouverte le vendredi 29 et le samedi 30 juin 2001 à Kloten.** Informations sur le site www.comm01.ch